



# Gottesdienst Zum Mitnehmen

*Bild: Andreas Breitling auf Pixabay*

2. Sonntag der Passionszeit  
Reminiscere, 28. Februar 2021

Die Bibel endlich auf  
Deutsch!

## **Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an**

Es ist Sonntag 9 Uhr, der Gottesdienst beginnt. Wir feiern getrennt und doch verbunden.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen.  
Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 198, 1-2 „Herr, dein Wort die edle Gabe“

## **Wir beten**

Guter Gott: wir danken dir, dass deine lebendige Botschaft in diese Welt und auch zu uns gekommen ist. Erhalte uns bei deinem Wort, dass wir Hörerinnen und Hörer bleiben und täglich neu werden.

Gib, dass dein Wort uns alle aufruft zu einem Leben in der Liebe und in der Hoffnung, in Respekt und Achtung. Gib, dass du uns dazu deinen guten Geist schenkst.

Das bitten wir durch Jesus Christus, der unser Bruder ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus Hebräer 4,12-13+16**

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß ungedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen. ... Darum lasst uns freimütig hinzutreten zu dem

Thron der Gnade, auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

## **Wir bekennen unseren Glauben**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 362, 1-3 „Ein feste Burg ist unser Gott“

## **Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank**

Liebe Gemeinde!

Am 3. Jänner 1521 – also vor 500 Jahren – wurde Martin Luther exkommuniziert. Eine Tatsache, die nicht Anlass zu einem Jubiläum ist wie im Jahre 1517, ganz und gar nicht. Und doch wollen der Lutherische Weltbund und der Päpstliche Einheitsrat dieses Ereignisses im Juni 2021 gedenken.

Wer war der Papst, der Martin Luther exkommuniziert hat? Es war Papst Leo X. Sein richtiger Name war Giovanni di Lorenzo de Medici. Bis heute ist er für seine „verschwenderischen Spendierhosen“ bekannt. Er liebte den Luxus, die Jagd, das Angeln, prunkvolle Feste und Karnevalsumzüge. Geld verdienten die Medicis durch ihre Bankgeschäfte, durch sie wurden sie einflussreich und mächtig. Sie waren unter anderem die Hausbank des Vatikans, was ihnen so ganz nebenbei Privilegien aller Art einbrachte.

Die kirchliche Karriere von Leo X. war beispiellos: Mit 7 Jahren er Domherr von Florenz mit 14 Kardinal, mit 37 regierte er Florenz und mit 38 wurde er zum Priester geweiht, zum

Bischof ernannt und auch gleich zum Papst. Sein ausgeprägtes Interesse für Malerei, Bildhauerei und Architektur machte Rom zum Zentrum von Kunst und Kultur der Renaissance. Kostspielige Aufträge wurden an Raffael und Michelangelo vergeben. Diese Kunst bewundern wir heute noch. Die Umgestaltung des Petersdoms finanzierte er mit dem Ablasshandel. Und da sind wir schon bei Martin Luther.

Was den Papst gar nicht interessierte, war die Reform der Kirche. Auch die Reformation beachtete er so gut wie überhaupt nicht. Mit dem „Mönchsgezänk“ im fernen Deutschland wollte er rasch fertig werden. 1520 unterschrieb er die Bannandrohungsbulle an Martin Luther, damit wurde die Exkommunikation angedroht. Aber Luther und seine Studenten verbrannten sie, denn das Feuer der neuen Lehre hatte schon um sich gegriffen und war nicht mehr aufzuhalten. Ein Jahr später, 1521, folgte die Exkommunikation. Als die Bannbulle in Wittenberg eintraf, hat das keine große Beachtung mehr gefunden. Denn die Reformation war bereits im vollen Gang. Noch im selben Jahr starb Leo X. mit 46 Jahren an Grippe oder Malaria. Seine Beisetzung wird als sehr ärmlich beschrieben, denn er hatte Unsummen, etwa 4,5 Millionen Golddukat, für Kunst, Kultur und den eigenen Luxus ausgegeben. Bei seinem Tod waren die Kassen also leer.

Positiv kann man über ihn jedoch sagen: Den Ablasshandel stellte er ein, nachdem die 95 Thesen einen Riesenwirbel ausgelöst hatten. Sonst war der Papst ein Kind seiner Zeit, in der auch in der Kirche nichts Anderes zählte als Macht, Einfluss und Reichtum. Aber Leo X. hat seinen Reichtum wenigstens mehr für Kunst und Kultur als für Kriegsführung verwendet.

Bemühungen um Reformbewegungen in der Kirche hat es schon länger gegeben. Es gab die **Cluniazensischen Reform** im 10. Jahrhundert, die sich gegen schwere Missstände in der Kirche wie die Simonie, das war der Verkauf von geistlichen Ämtern, richtete. Es gab **Franz von Assisi** im 12. Jahrhundert., der das Armutsideal in der Kirche verwirklicht sehen wollte. Im 14. Jahrhundert trat **John Wyclif** mit der Lehre von der „Macht allein durch Gnade“ auf und bestritt den politischen Machtanspruch des Papstes. **Jan Hus** nahm im 15. Jahrhundert diese Ideen begeistert auf und predigte 1402 in tschechischer Sprache, führte das Singen in der Landessprache und den Laienkelch ein. 1415 wurde er als Häretiker verbrannt. 100 Jahre vor Luther.

Martin Luther stand also am Ende der Reformbewegungen im Mittelalter und hat der Reformation durch sein unerschrockenes und standhaftes Verhalten zum Durchbruch verholfen. Helfer gab es auch, die die „Neue Lehre“ begierig aufnahmen: Fürsten, die darauf gewartet haben, vom König unabhängiger zu sein; Kurfürsten, wie Friedrich der Weise, der Luther gerettet hat.

Aber von großer Bedeutung war, dass das gewöhnliche Volk unendlich dankbar war, als die Bibel endlich auf Deutsch erschienen ist. Endlich konnten sie sich am Wort Gottes orientieren und waren nicht so sehr auf die für so viele unverständlichen Ritualen der Kirche allein angewiesen. Denn nun galt die evangelische Freiheit: Das hieß, nicht glauben und nicht tun zu müssen, was ein Papst oder König vorschreibt, wenn es mit dem eigenen Gewissen nicht vereinbar war und wenn der persönliche Glaube aufgrund des Wortes Gottes dagegen-

steht. Man kann sich heute nach 500 Jahren gar nicht vorstellen, welche Befreiung das für Millionen geknechtete Untertanen bedeutet hat. Glaubens- und Gewissensfreiheit! Und bis heute ist das göltig. Die Texte der Bibel lehren mich, dass es die Gnade Gottes ist, die mich leben lässt, dass die Vergebung meinem Leben immer wieder einen neuen Glanz schenkt, dass der Bund Gottes mit mir bestehen bleibt, auch wenn ich woanders suche und mich in mir selbst verrenne. Dass Gottes Gerechtigkeit nicht blind ist, sondern jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit ansieht und annimmt und ihm genau das gibt, was er braucht. Dass der Friede riskiert werden muss und nicht durch Waffen geschaffen werden kann, sondern dass er wächst, wo wir Schritte des Vertrauens gehen. Dass das Versprechen der Auferstehung uns die Angst nimmt vor dem Tod, schon heute und auch im Blick auf unser Sterben.

Deshalb sollten wir uns öfter vergegenwärtigen, welchen wertvollen Schatz wir durch die Reformation haben. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 362, 4 „Ein feste Burg ist unser Gott“

**Wir bitten für andere und für uns selbst**

Barmherziger Gott, du hast uns dein Wort geschenkt und dich ausgesprochen für uns. Dein Wort kommt uns nahe, dein Wort geht uns an, dein Wort geht uns nach.

Lass uns dankbar werden und dir antworten mit Herzen, Mund und Händen. Lass dein liebevolles, klares Wort wirken, in dem, was wir fühlen, sagen und tun: Im Umgang miteinander von Männern, Frauen und Kindern, im Umgang mit Geld und Besitz.

Wir bitten dich für unser Land, dass wir zu einem wahrhaftigen und barmherzigen Umgang mit unserer Vergangenheit finden, dass in den Medien die Würde des Menschen geachtet und der Wahrheit gedient wird, dass unsere jungen Leute erleben und lernen, was ihnen Hoffnung und sinnvolle Ziele gibt, dass wir das Teilen lernen und Wege des Ausgleichs zwischen West und Ost, Nord und Süd finden.

Wir bitten dich für deine Gemeinde in aller Welt, dass dein Wort aus ihrem Zeugnis und Dienst zu vielen Menschen kommt.

Wir bitten dich für alle, um deren Not wir wissen: die Kranken, Sterbenden, Einsamen, Unglücklichen, die von Krieg, Gewalt und Hunger Bedrückten.

Lass das Wort deiner Liebe und das Licht deines Lebens hell leuchten über deiner ganzen Schöpfung bis sie vollendet wird in deinem Reich.

## **Wir beten**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name...

## **Geht gesegnet und behütet**

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 193, 1-3 „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“

## Aus dem Gemeindeleben

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche.

In der Beilage finden Sie Informationen zum **Weltgebetstag 2021** aus Vanuatu.

### Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten in der Kirche in Gols

**Sonntag, 28.2.** um 9 Uhr

**Sonntag, 7.3.** um 9 Uhr. Wir feiern mit Weltgebetstagstexten von den Frauen aus Vanuatu (Inselstaat im Südpazifik)

Coronamaßnahmen: Personen, die aus einem Haushalt kommen, können zusammensitzen. Zu allen anderen muss ein Abstand von **2 Metern** eingehalten werden. Eine **FFP2-Maske** muss während des gesamten Gottesdienstes getragen werden. Wir danken für Ihr Verständnis!

In den Tochtergemeinden Neusiedl am See und Tatten werden derzeit keine Gottesdienste in der Kirche gefeiert.

Informationen finden sie auf unserer Homepage:  
[www.evangel-gols.at](http://www.evangel-gols.at)

## Gottesdienste im Fernsehen und Internet

Mittagsgebet jeden **Mittwoch um 12 Uhr** auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

**Sonntag, 7.3.2021**

9.00 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim, ZDF

10.00 Uhr, Gottesdienst zum Ökumenischen Weltgebetstag  
aus der Evangelischen Johanneskirche Wien

Liesing, ORF III